

Zur Statistik und Biologie von *Adália bipunctáta* L. (Col., Coccinell.).

II. Teil.

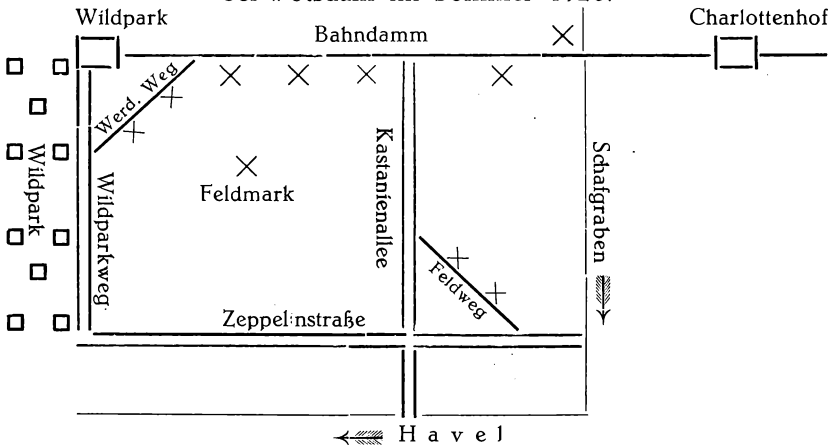
(Mit 3 Tabellen und 1 Skizze.)

Von Otto Meißner, Potsdam.

(Fortsetzung)

Im Jahre 1926 fand ich nun zufällig am „Schafgraben“, unweit seiner Mündung in die Havel, auf Brennesselgebüsch, das in diesem Jahre außerordentlich üppig gediehen war und stellenweise buchstäblich über Mannshöhe erreichte, *Adália bip.* „in Anzahl“, wie die Sammler sagen. Weiterhin fand ich sie dann ebenfalls so gut wie völlig ausschließlich nur an Brennessel (*Urtica dioéca* L.), am Bahndamm der Strecke Charlottenhof-Wildpark, unter dem besagter Schafgraben wegfießt, dann an einem Feldwege nicht weit davon entfernt; auch in der Feldmark Potsdam, dem „Werderschen Weg“ und dem - von mir so benannten, weil am Wildpark entlangführenden - „Wildparkweg“, der die Potsdamer Feldmark, die übrigens in absehbarer Zeit völlig bebaut sein wird, im Westen abschließt. Die beistehende Skizze soll die gegenseitige Lage der Oertlichkeiten verdeutlichen.

Skizze der Fangplätze X von *Adália bipunctáta* L.
bei Potsdam im Sommer 1926.



Leider sind die Aussichten auf gleichgünstige Fangergebnisse wie 1926 keine allzugünstigen. Denn am 27. Juni fand ich an einem Teil des Bahndammes die Brennesseln abgeschnitten, und Anfang Juli war dies auch am Schafgraben und an den anderen Stellen des Bahndammes geschehen, sodaß ich die Untersuchungen vorzeitig abbrechen mußte. Die Folgen dürften die gleichen sein wie vor 1½ Jahrzehnten auf dem Bassinplatze: die zahlreichen

Larven und Puppen, übrigens auch viele von *7-punctáta*, dürften zum allergrößten Teile umgekommen sein, und ob die Jungkäfer wieder die früheren Stellen aufsuchen werden, ist fraglich. Die Brennessel selbst ist natürlich durch das bloße Abschneiden der Triebe keinesfalls ausgerottet!*

§ 2. Fangmethode. Ich konnte wegen vorhandener Draht- und anderer Zäune die Tiere, die ich sonst sehr genau beobachten konnte, nicht alle erbeuten. In diesen Fällen habe ich die Zählungen gleichwohl ausgeführt. Es ist ziemlich sicher, daß ich hierbei keine systematischen Fehler, etwa durch häufigeres Uebersehen der dunkleren Formen, gemacht habe. Denn auch die schwarz und rot gezeichneten Exemplare heben sich von den grünen Brennesselblättern deutlich ab, und ich habe nach ihnen besonders scharf Ausschau gehalten, sodaß meine Zählungen die richtigen Verhältnisse widerspiegeln dürften. Freilich habe ich dabei auf eine genaue Unterscheidung der „Aberrationen“ verzichten müssen, also z. B. *quadrimaculáta* und *sexpustuláta* nicht getrennt. Vielmehr habe ich mich diesmal darauf beschränken müssen, nur die beiden Hauptgruppen: rote Formen, von (*impunctáta* Everts) *bipunctáta* L. bis *annuláta*, und dunkle Formen von *pantherína* bis *margináta* (*lúgubris* Ws.) zu unterscheiden, wie dies auch Dr. Schilder in seinem in dieser Zeitschrift erschienenen Aufsätze (vergl. Literaturverzeichnis) getan hat. Es ist dabei auch möglich, und nicht unwahrscheinlich, daß ich an verschiedenen Tagen die gleichen Tiere, die bereits früher gezählt waren, nochmals gezählt habe. Dies ist aber von keiner so großen Bedeutung, weil es sich ja doch nur um Relativzahlen handelt. Zur Feststellung etwaiger Häufigkeitsschwankungen (wie ich sie früher auf dem Bassinplatze beobachtet hatte) sind die Zahlen doch vollkommen brauchbar. Es sei hier gleich vorweg bemerkt, daß solche Schwankungen wohl deshalb nicht beobachtet werden konnten, weil vor der völligen Entwicklung der neuen Generation die Brennesseln abgeschnitten wurden!

§ 3. Fangergebnisse. Die Einzelergebnisse der Fangtage sind in der folgenden Tabelle I dargestellt. Die Abkürzungen bedeuten: We. W. = Werderscher Weg, Wi W. = Wildparkweg, Sch. = Schafgraben, Feldw = Feldweg; ferner sem. = *semirúbra*, H. = *Herbsti* Ws. = *interpunctáta* Haw. Unter der Rubrik „Seltenerer Formen“ sind alle jene von mir gefangenen oder sicher als solche erkannten Zwischenformen angeführt; eine prozentische Zählung würde zu systematischen Fehlern Anlaß gegeben haben und ist daher unterblieben. Ich mache auf das am 19. Juni gefangene, als „*impunctáta* Ev.“ bezeichnete Tier aufmerksam. Allerdings war der Punkt noch äußerst schwach zu erkennen, aber er war so klein, wie ich ihn bei den über 10000 *bip.*, die im Laufe der

*) Diese meine Befürchtung hat sich leider 1927 nur allzusehr bewahrheitet; nur ganz wenige Coccinelliden flogen dort, und meist andere Arten als *bip.* und *7-p.*

Tabelle I.

Datum 1926	Fangort Potsdam	rote		dunkle		Sum. ^r me	Ges. ^r Zahl	Seltene Formen	Andere Coccinelliden
		Zahl	0/0	Zahl	0/0				
4. Juni	We. W.	18	86	3	14	21	21	—	7 p. (I, L)
9. "	Sch.	20	65	11	35	31	52	—	14 p.
12. "	Sch.	36	70	15	30	51	103	—	14 p.
13. "	Bahn	53	70	23	30	76	179	1 Herbsti	7 p. (LPI), cgl.
14. "	Bahn	53	68	25	32	78	257	—	— [14p. 16p.]
17. "	Sch. WiW	29	71	12	29	41	298	1 semirübra	—
18. "	Bahn	48	66	25	34	73	371	1 semirübra	14 p. ocellata
18. "	Sch.	48	69	22	31	70	441	1 lunigera	—
19. "	Sch.	97	72	38	28	135	576	1 impunctata	14 g.
20. "	Sch. Feldw	55	65	30	35	85	661	1 semirübra	cgl.
21./22	Feldw.	43	67	21	33	64	725	1 sem. 1 H.	cgl.
23. "	Sch.	36	72	14	28	50	775	1 semirübra	—
27. "	Sch.	51	68	24	32	75	850	1 marginata	cgl. 14 p. 16 p.
27. "	Bahn	46	77	14	23	60	910	—	7 p (LI) bip. L
28. "	Feldw.	43	73	16	27	59	969	—	cgl. 16 p. 5 p.
28. "	Feldmark	27	71	11	29	38	1007	—	7p. 14p. 14g. 4p.
29. "	Bahn	65	73	24	27	89	1096	1 (ocellata)	7p. (LI) 14p. (LI)
30. "	Sch. Feldw	39	66	20	34	59	1155	1 semirübra	ocellata [bip. L
11. Juli	Feldw.	19	70	8	30	27	1182	—	7p. (LPI), 14p. viel
11. "	Bahn	48	65	26	35	74	1256	—	
11. "	Sch.	27	71	11	29	38	1294	—	neue bip.-I.

Jahre durch meine Hände gegangen sind, noch nie gefunden habe. Das als (*ocellata*) bezeichnete* Tier vom 29. Juni hatte helle Flecke um die Punkte. Solche Exemplare habe ich aber auch schon früher, wiewohl auch nur vereinzelt, gefunden. — In der letzten Spalte der Tabelle 1 sind noch andere Coccinelliden, die ich, stets in bescheidener Anzahl, außer *bip.* an den Fangplätzen fand, angeführt. p. = *punctata*, cgl. = *conglobata*, g. = *guttata*. Ferner: L = Larven, P = Puppen, I = Imagines. Ich komme später noch darauf zurück.

Fortsetzung folgt!

FAUNA EXOTICA

Ueber die Lepidopterenfauna Südbrasilens II.

Von Fritz Hoffmann, Jaraguá.

(Schluß)

Aehnlich wie mit den Schlangen ist es ja auch mit der übrigen brasilianischen Fauna. Man gehe in ein Museum und überzeuge sich von dem ungeheuren Reichtum an Vögeln. Pirscht man aber in Wald und Feld, so wird man sich vergebens nach diesem Reichtum umsehen, er ist verschwunden (**). Soweit die vortrefflichen Ausführungen des Autors.

*) Dies soll natürlich keine nomenklatorische Bezeichnung sein. Die () deuten an, daß es nicht die Art *ocellata* ist.

**) Genau das gleiche gilt für Schmetterlinge und Käfer. (Hoffmann).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1928/29

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Meißner Otto

Artikel/Article: [Zur Statistik und Biologie von Adália bipunctáta L. \(Col., Coccinell.\). II. Teil. \(Fortsetzung\) 93-95](#)